

Bildungsplan 2016

Grundschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Französisch

Klassen 1/2

Beispiel 2

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Französisch – Klasse 1/2	1
Essen, Trinken und Einkaufen	1
Natur und Tiere	12
Wetter	23
Körper	35

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt anhand von Unterrichtsideen auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Französisch miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.

Die erste Spalte weist die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) sowie kommunikative Kompetenz aus, welche sich auf Grund des spiralcurricularen Ansatzes wiederholen können.

Die zweite Spalte listet die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer thematisch bedingten Anordnung auf und zeigt eine mögliche Vernetzung mit den prozessbezogenen Kompetenzen.

In der dritten und vierten Spalte beschreibt dieses Curriculum einen möglichen Unterrichtsverlauf innerhalb des Faches Französisch, der das Kind in seiner Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibentwicklung in den Fokus stellt.

Spezifische Hinweise zum Beispielcurriculum 2:

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Fremdsprache nicht nur im Fremdsprachenunterricht, sondern auch als Medium, durch das und in dem Inhalte anderer Sachfächer der Grundschule gelernt werden. Die Integration von Fremdsprache und Sachfachinhalten (EMILE) unterstreicht die Bedeutung von Fremdsprachen als Bildungssprachen und trägt gleichzeitig zu einer Erhöhung der Kontaktzeit bei.

Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

- Visualisierungen durch Realien, Mimik, Gestik und weiterer Medien sind unbedingt notwendig, um sprachliche Äußerungen zu unterstützen.
- Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich stets in deutscher Sprache äußern.
- Die sachfachlichen Begriffe müssen in der deutschen Sprache gesichert sein.

Französisch – Klasse 1/2

Essen, Trinken und Einkaufen

ca. 12 Std.

Das Themenfeld Essen, Trinken und Einkaufen ist sehr lebensnah und anschaulich. In den Klassen 1 und 2 wird zunächst der Wortschatz Nahrungsmittel und Getränke eingeführt, Vorlieben und Abneigungen geäußert und ein einfaches Tischgespräch eingeübt. Es umfasst die Wortfelder Nahrungsmittel und Getränke. Der Wortschatz und die Satzbausteine können im Rollenspiel mit Dialogen eingeübt und gefestigt werden.

Es bieten sich vielfältige Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern an: Reisen; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Dieses Themenfeld eignet sich insbesondere für den fächerverbindenden Unterricht mit dem Sachunterricht. Dafür bieten sich folgende Kompetenzbereiche aus dem Sachunterricht (SU) an:

3.1.2.1 Körper und Gesundheit

(2) ausgewählte Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung des Körpers begründen und im schulischen Alltag leben (zum Beispiel Körperpflege, Ernährung, tägliche Bewegungs- und Entspannungszeiten)

(3) eigene Ernährungsgewohnheiten beschreiben und mit denen anderer vergleichen

3.1.1.2 Arbeit und Konsum

(3) eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern, begründen und mit denen anderer vergleichen

(7) etwas arbeitsteilig herstellen (zum Beispiel Apfelsaft, gesundes Schulfrühstück, Spielzeug, Musikinstrument)

3.1.1.3 Kultur und Vielfalt

(1) Vertrautes und Unvertrautes in unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen beschreiben und sich mit anderen darüber austauschen (zum Beispiel in Bezug auf Bräuche, Essen, Feste)

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden	Wortschatzeinführung Die von der Lehrkraft mitgebrachten Realien zu Essen und Trinken werden von dieser mehrfach gut verständlich benannt, beispielsweise «Voilà une pomme, elle est rouge. Voilà le lait ...»	Sprachvorbild der Lehrkraft Realien zu Essen und Trinken Mögliche Themenfelder, um den Wortschatz einzubinden: <u>Farben:</u> rouge, jaune, vert, ... <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit:</u> 1, 2, 3, ... L PG
	3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal	Hör-/ Hörsehverstehen (TPR) Die Lehrkraft benennt Gegenstände, die sie hinter einem Sichtschutz in einer bestimmten Reihenfolge aufstellt. Die Schülerinnen und Schüler legen mit Bildkarten in der entsprechenden Abfolge auf ihren Tisch.	Bildkarten der Gegenstände Zur Kontrolle wird der Sichtschutz entfernt. L MB
	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (2) Auf kurze, immer wiederkehrende Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (phrases usuelles) auch nonverbal	Die Lehrkraft fordert einzelne Schülerinnen und Schüler auf, bestimmte Dinge zu holen, jemandem zu geben oder darauf zu zeigen.	<u>Zum Beispiel:</u> Donne-moi ...s'il te plaît ! Je voudrais... Voilà Montre-moi ...!

		<p><u><i>Alle Vögel fliegen hoch!</i></u></p> <p>Alle sitzen im Kreis, die Anschauungsmaterialien liegen in der Mitte gut sichtbar. Alle Kinder strecken die Arme aus und bewegen die Finger. Nun macht die Lehrkraft Aussagen und die Kinder reagieren darauf.</p> <p>Ist die Aussage korrekt, strecken alle Kinder die Arme in die Luft, ist sie falsch, bleiben die Arme unten.</p> <p>Die Nahrungsmittel werden sortiert und einem lachenden und einem traurigen Smiley zugeordnet. Dabei wird besprochen, welche Nahrungsmittel gesund und welche weniger gesund sind und warum.</p> <p>Maldiktat mit dem neu erlernten Wortschatz:</p> <p>Die Lehrkraft gibt an, welche Nahrungsmittel oder Getränke die Kinder in ihr Heft zeichnen sollen, in welcher Farbe und eventuell auch die Anzahl. «Dessine trois pommes rouges!»</p>	<p><u>Material:</u> Realien oder Bildkarten</p> <p>Smileys</p> <p><u>Alternative:</u> Arbeitsblätter werden nach mündlicher Anweisung angemalt beziehungsweise bestimmte Gegenstände angekreuzt oder eingekreist.</p>

	<p>3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen</p>	<p>In gereimter Form werden verschiedene Dinge vorgestellt, die gut (miam) oder schlecht (BEURK) schmecken. Doe Lehrkraft liest aus einem Bilderbuch vor. Die Kinder sprechen zunehmend „miam“ und „BEURK“ mit.</p>	<p><u>Zum Beispiel:</u> Bilderbuch L BTV, MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>		<p>Sprechen Nach dem Vorbild des Bilderbuchs bilden nun die Kinder eigene Sätze wie zum Beispiel: «La pomme, c’est miam!» oder «La banane, c’est BEURK!»</p>	<p>Den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wortschatz anzuwenden</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Einbetten und Verknüpfen des neuen Wortmaterials in Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder.</p>	
	<p>SU 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (3) eigene Wünsche und Be-</p>	<p><u>Zum Beispiel:</u> Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig Fragen über Vorlieben und Abneigungen «Tu aimes ...?»</p>	<p>Bildmaterial: – Herz für <i>aimer</i> – durchgestrichenes Herz für <i>ne</i></p>

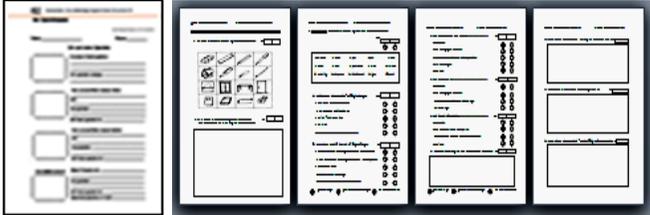
	<p>dürfnisse äußern, begründen und mit denen anderer vergleichen</p> <p>SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit</p> <p>(2) ausgewählte Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung des Körpers begründen und im schulischen Alltag leben (zum Beispiel Körperpflege, Ernährung, tägliche Bewegungs- und Entspannungszeiten)</p> <p>(3) eigene Ernährungsgewohnheiten beschreiben und mit denen anderer vergleichen</p>	<p>Mögliche Antworten: «Oui./Non. /Miam!/ BEURK!», «J'aime .../Je n'aime pas ...»</p> <p>Hier bietet es sich an, über die Essgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler zu sprechen und zu erfragen, was z. B. die Lieblingessen bzw. Lieblingsgetränke der Schüler sind.</p> <p>Einfache Sätze für Tischgespräche werden eingeübt: «S'il te plaît, donne-moi ... !» «Voilà!», «Merci!» «Bon appétit!»</p>	<p><i>pas aimer</i></p> <p>L BNE, PG, VB</p>
	<p>3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</p> <p>(2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen</p>	<p>Die Lehrkraft liest aus einem Bilderbuch vor.</p> <p>Die Geschichte handelt von einem Hasen, der keine Lust mehr auf Karotten hat und sich auf den Weg macht, andere Tiere zu fragen, was sie fressen. Der Satz «Que manges-tu?» und die passende Antwort «Je mange...» wiederholen sich mehrfach.</p>	<p>Bilderbuch</p> <p>L BTV, MB</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (3) eingeübte Reime, Lieder und kleine Sequenzen von Rollenspielen vortragen</p>	<p>Das Bilderbuch eignet sich ebenfalls für die Umsetzung in szenisches Spiel. Entweder spielen die Kinder selbst oder mit Handpuppen.</p> <p><u>Zum Beispiel:</u> Bonjour, grenouille! Bonjour, Monsieur Lapin! Que manges-tu? Je mange des mouches! BEURK!</p>	<p>Verknüpfung mit: <u>Ich und meine Familie:</u> Bonjour ... Au revoir.</p> <p>Passend zu den Sätzen verdeutlichen Gesten und Körpersprache den Sinn des Gesprochenen.</p> <p>L BTV, MB</p>
	<p>3.1.1.2 Sprechen (4) Sachverhalte mit Unterstützung von verbalen und non-verbalen Mitteln darstellen</p>		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulieren [...]</p>	<p><i>Einbetten und Verknüpfen des neuen Wortmaterials</i> in Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder.</p> <p>Nun können die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig fragen, was sie als Pausenbrot (<i>goûter</i>) essen. Anhand der zuvor eingeübten Strukturen «Que manges-tu?» «Je mange ...» können sie fragen und antworten.</p>	<p>L BTV, VB, BNE</p>

	<p>SU 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (7) etwas arbeitsteilig herstellen (zum Beispiel Apfelsaft, gesundes Schulfrühstück, Spielzeug, Musikinstrument)</p>	<p><u>Alternative:</u> Die Schülerinnen und Schüler schneiden Obst in kleine Stücke. Anschließend werden diese auf Zahnstocher aufgespießt. Die Kinder fordern sich gegenseitig auf: «Ferme les yeux! Ouvre la bouche!» Dann geben sie dem anderen Kind ein Obststück und fragen «Qu'est-ce que c'est?». Das andere Kind soll erraten, welches Obst es gegessen hat «C'est la pomme/banane/fraise ...».</p>	
	<p>3.1.1.2 Sprechen (6) kurze, eingeübte Rollentexte wiedergeben</p>		
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden</p>		
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (8) formelhaft Sätze bilden (9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</p>		

<p>3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen</p>	<p>Anhand eines Bilderbuches über die verschiedenen Gänge eines Abendessens in Frankreich sprechen und dies mit den Essgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler vergleichen. In einem Bilderbuch lädt ein Gespenst seine Freunde zum Abendessen ein und die Gespenster nehmen jeweils die Farbe dessen an, was sie essen oder trinken.</p>	<p>Verknüpfungen mit anderen Themenfeldern: <u>Farben:</u> vert, orange, blanc, ... L BTV, MB</p>
<p>SU 3.1.1.3 Kultur und Vielfalt (1) Vertrautes und Unvertrautes in unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen beschreiben und sich mit anderen darüber austauschen (zum Beispiel in Bezug auf Bräuche, Essen, Feste)</p>		
<p>SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</p>		
<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen</p>	<p>Die Lehrkraft spricht Aussage-, Frage- und Ausrufesätze. Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die der Satzart entsprechende Karte hoch.</p>	<p>Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Kinder Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.</p>

	<p>3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (1) das Schriftbild von sehr gut bekannten Wörtern und Wendungen erkennen</p>	<p>Lesen Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen. <u>Zum Beispiel:</u> Wortkarten den Gegenständen zuordnen lassen. Memory (Bild- und Wortkarte bilden ein Paar) spielen.</p>	<p>Erst Schriftbilder einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter sicher sprechen können. L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p>	<p>Schriftbilder werden den Bildern aus der ausgewählten Geschichte an der Tafel zugeordnet.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>		<p>Schreiben Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein eigenes Bilderbuch. Sie ergänzen den Text durch sehr gut bekannte Wörter zum Beispiel die Namen der Tiere und ihre Nahrungsmittel. Die Schülerinnen und Schüler erfinden ihr eigenes Menu für das Gespenst und seine Gespensterfreunde und malen und schreiben selbst, was diese alles nacheinander verspeisen.</p>	<p>Der Wortschatz ist im Klassenzimmer gut sichtbar vorhanden, zum Beispiel auf einem Plakat, an der Tafel oder auf einem Ausstellungstisch. L PG</p>
	<p>3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben (3) einzelne gut bekannte Wörter abschreiben</p>		<p><u>Alternative:</u> Die Kinder schreiben Einkaufslisten zu verschiedenen Anlässen, zum Beispiel für eine Geburts-</p>

	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p>		<p>tagsparty oder für ein Festessen an Weihnachten oder für ein Frühstück mit der ganzen Klasse.</p> <p>Verknüpfung mit dem Themenfeld <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u>.</p> <p>Bei den Einkaufslisten wird auch notiert, welche Mengen eingekauft werden sollen.</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>4. in altersgerechter Form</p> <p>Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden</p>	<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler eine Wörtersammlung zum Thema erstellen und diese zu ihrem Portfolio hinzufügen.</p> <p>Sprachenportfolio Französisch</p> 	<p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p><u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (02.03.2016)</p> 

Beispielcurriculum für das Fach Französisch/Klasse 1/2/Beispiel 2 – Grundschule

--	--	--	--

Natur und Tiere

ca. 10 Std.

Das Themenfeld Natur und Tiere umfasst in den Klassen 1 und 2 den Wortschatz der Haus-, Bauernhof- und Zootiere. Mit den Verben der Bewegung und dem Wortschatz zum Aussehen und typischen Merkmalen der Tiere lassen sich verschiedene Fragen und Antworten formulieren, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, die die Kinder miteinander ins Gespräch bringen.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie, Körper, Farben, Zahlen, Datum Uhrzeit.

Für das fächerverbindende Arbeiten zu diesem Thema bietet sich der Sachunterricht (SU) im Kompetenzbereich Natur und Kind an.

3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen

(6) unterschiedliche Gründe für Tierhaltung an ausgewählten Beispielen nachvollziehen und am Beispiel mindestens eines Tiers näher erkunden (zum Beispiel Haus-, Zoo, Nutztiere).

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen</p> <p>(1) Körpersprache, Stimmein-satz und Visualisierungshilfen nutzen</p>	<p><i>Wortschatzeinführung animaux domestiques</i></p> <p>Anhand eines Tafelbildes mit Bildkarten von verschiedenen Haustieren, wird der Wortschatz eingeführt und häufig benannt.</p> <p>«Voilà ...»</p> <p>«Je vois ...»</p> <p><u><i>Regardez, qu'est ce qu'il y a dans ma boîte?</i></u></p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>Mögliche Wortfelder um den Wortschatz einzubinden:</p> <p><u>Farben:</u> gris, brun, noir ...</p> <p><u>Zahlen:</u> un, deux, trois ...</p> <p><u>Tiere:</u> chien, chat, perruche ...</p> <p><u>Animaux de la ferme:</u> vache, cochon, poule ...</p>

<p>SU 2.4 In der Welt handeln- Welt gestalten</p> <p>2. im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinschaftliches Leben gestalten und Verantwortung übernehmen (unter anderem in Schule, Familie, Verein, durch Mitwirkung bei kulturellen Veranstaltungen am Schulort, durch die Übernahme von Verantwortung in Klasse, Schule, durch das Übernehmen von Aufgaben in der Familie und Schulklasse, in Bezug auf die arbeitsteilige Herstellung eines Produkts, im Hinblick auf das Halten und Pflegen von Pflanzen und Tieren im Klassenzimmer)</p>	<p>SU 3.1.2.2 Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume</p> <p>(6) unterschiedliche Gründe für Tierhaltung an ausgewählten Beispielen nachvollziehen und am Beispiel mindestens eines Tiers näher erkunden (zum Beispiel Haus-, Zoo, Nutztiere</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mon animal a 2 oreilles, 4 jambes et il est marron. Il fait ouaf, ouaf. C'est un chien 2. Mon animal a 2 yeux et 4 jambes. Il fait miaou, miaou. ...C'est un chat. <p><u>Dans le magasin des animaux:</u></p> <p>Ein Tafelbild zeigt ein Tiergeschäft. Es sind verschiedene Behausungen für Haustiere zu erkennen: Käfig, Hundekorb, Korb, Haus.</p> <p>«Où habitent les animaux?»</p> <p>«Le/La ... habite dans ...»</p> <p>Wortschatzeinführung</p> <p><u>animaux de la ferme</u></p> <p>Bauernhof mit kleinen Plastiktieren im Klassenzimmer aufbauen.</p> <p>Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte vom Bauernhof:</p> <p>«A la ferme il y a ...»</p> <p>Wortschatzeinführung</p> <p><u>animaux du zoo</u></p> <p>Die Zootiere werden mit einer kleinen Geschichte eingeführt. Das Tafelbild zeigt eine Zoolandschaft mit verschiedenen Gehegen, denen Tiere zugeordnet sind.</p>	<p><u>Animaux du zoo:</u> tigre, lion, singe...</p> <p>Diese Begriffe können aktiv genutzt werden</p> <p>La cage, le panier, la maison, ...</p> <p>L BTV, PG, BNE</p>
---	---	--	--

		«Au zoo, il y a ...»	
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) einzelne Laute voneinander unterscheiden</p>	<p>Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.</p>	
<p>SU 2.4 In der Welt handelnde Welt gestalten</p> <p>2. im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinschaftliches Leben gestalten und Verantwortung übernehmen (unter anderem in Schule, Familie, Verein, durch Mitwirkung bei kulturellen Veranstaltungen am Schulort, durch die Übernahme von Verantwortung in Klasse, Schule, durch das Übernehmen von Aufgaben in der Familie und Schulklasse, in Bezug auf die arbeitsteilige Herstellung eines Produkts, im Hinblick auf das Halten und Pflegen von Pflanzen und</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p>Hör-/ Hörsehverstehen (TPR)</p> <p><u>animaux domestiques</u></p> <p>An die Tafel werden ein Korb, ein Käfig und ein Aquarium gemalt, denen die Tierbilder nacheinander zugeordnet werden.</p> <p>«Mets ... dans »</p> <p>animaux domestiques/ animaux de la ferme/ animaux du zoo:</p> <p>«Montre-moi ... »</p> <p><u>Spiel</u></p> <p>Die Plastik-/Plüschtiere stehen auf einem Tisch hinten im Zimmer. Nach Anweisungen der Lehrkraft rennen die Schülerinnen und Schüler nach hinten, holen das genannte Tier und bringen es nach vorne.</p> <p>Hör-/ Hörsehverstehensübungen (TPR)</p>	<p><u>Material:</u></p> <p>Bilder der Haustiere</p> <p>Plastik– oder Plüschtiere</p> <p>L PG</p>
	<p>SU 3.1.2.2 Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume</p>		

<p>Tieren im Klassenzimmer</p>	<p>(6) unterschiedliche Gründe für Tierhaltung an ausgewählten Beispielen nachvollziehen und am Beispiel mindestens eines Tiers näher erkunden (zum Beispiel Haus-, Zoo, Nutztiere)</p>	<p>Nach Anweisungen der Lehrkraft werden die Tierbilder in die zugehörigen Behausungen eingehängt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Le lapin est dans... - Le chien est dans ... - L'oiseau est dans ... - Le hamster est dans ... <p>Was brauchen die Tiere (<i>Les animaux ont besoin de...</i>)</p> <p>An einem vorbereiteten Tafelbild werden die Bildkarten der Tiere und das notwendige Zubehör einander zugeordnet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Le lapin a besoin de ... - Le chien a besoin de ... - Le chat a besoin de ... <p>Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt auf dem die Tiere, Behausungen und Tiergegenstände zu sehen sind. Mit verschiedenen farbigen Stiften werden passende Dinge miteinander verbunden:</p> <p>«Prenez un crayon rouge pour le lapin et reliez le lapin avec sa cage et toutes les choses dont il a besoin.»</p> <p>«Prenez un crayon vert pour le chien ...»</p>	<p>Gegenstände oder Bilder</p> <p>Der folgende Wortschatz gehört nicht verpflichtend zum aktiven Wortschatz:</p> <p>La brosse, la timbale, la nourriture pour chiens, la nourriture pour chats...</p> <p>L BNE</p> <p>Die Schüler dürfen auch die deutschen Begriffe benutzen</p>
--------------------------------	---	---	--

	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (2) Auf kurze, immer wiederkehrende Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (phrases usuelles) auch nonverbal</p> <p>SU 3.1.3.1 Naturphänomene (2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen</p>	<p>Die Tiere werden nach Anweisungen entweder zu verschiedenen Kindern gebracht oder zu den genannten Orten.</p> <p>«Donne ... à ...» «Mets ... à la ferme rouge/bleue!» «Mets le tigre à coté du lion!»</p> <p>Bingo: Die Schülerinnen und Schüler erhalten 6 Tierbilder. Sie wählen davon 4 Stück aus und legen sie vor sich auf den Platz. Die Lehrkraft nennt Tiernamen und die Schülerinnen und Schüler drehen die richtige Karte um. Wer zuerst alle Karten umgedreht hat ruft „Bingo“.</p> <p><i>Bilderbuch:</i> Mit einem Bilderbuch können die Bauernhoftiere und ihre Tierlaute eingeführt werden.</p> <p><u>Lied</u> A la ferme de ...</p> <p><i>Bilderbuch zu den Zootieren</i></p>	<p><u>Material:</u> Bilder einer blauen und einer roten Farm</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten kleine Bildkarten</p> <p><u>Zum Beispiel:</u> Bilderbuch</p> <p>Hinweise zur Liedeinführung: Lautes, deutliches Vorsprechen, Nachsprechen, rhythmisches Sprechen</p> <p>L MB</p>
--	--	---	--

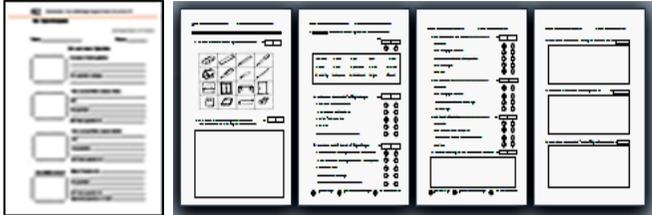
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen</p> <p>(2) sich mit eingeübten Redemitteln vorstellen</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen</p> <p>variantenreiches Sprechen: laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen</p> <p><u>Qu'est-ce qui manque?</u></p> <p>Alle Bildkarten hängen an der Tafel. Der Spielleiter fordert die Klasse auf, die Augen zu schließen. Nun hängt er eine Bildkarte von der Tafel ab und versteckt sie. Die Klasse soll anschließend die Augen wieder öffnen. Nun fragt er: «Qu'est-ce qui manque?» und die Schülerinnen und Schüler müssen erraten, welche Bildkarte an der Tafel fehlt. Das Kind, das die fehlende Bildkarte erraten hat, darf die Spielleitung übernehmen.</p> <p><u>animaux domestiques</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler, die ein Haustier besitzen, erzählen welches Tier sie zu Hause haben:</p> <p>«J'ai ...»</p> <p>Die Satzstrukturen: «Le/la ... est dans ...» «Le/la ... a besoin de ...» werden sehr häufig von der Lehrkraft benutzt und die Schüler, die sich bereits trauen, stimmen mit ein.</p>	<p>Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke)... einsetzen</p> <p>Material: Bildkarten an der Tafel oder Plastik-/Plüschtiere</p> <p>Die Satzstruktur als Erinnerungshilfe an der Tafel visualisieren.</p> <p>Die Satzstruktur als Erinnerungshilfe an der Tafel visualisieren L BTV, MB</p>
---	---	---	---

		<p><u>animaux de la ferme</u> Schülerinnen und Schüler erzählen von ihrer Wunschfarm: «Dans ma ferme il y a ...»</p> <p><u>animaux du zoo</u> Schülerinnen und Schüler erzählen von ihrem Wunschzoo: «Dans mon zoo il y a ...»</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>		<p><i>Einbetten und Verknüpfen des neues Wortmaterials</i> in Bekanntes und gegebenenfalls Erweiterung durch Redemittel anderer Themenfelder «Quel est ton animal préféré/ à la maison, à la ferme/ au zoo? » «Mon animal préféré à la maison/ à la ferme/ au zoo ...»</p>	<p>In Form einer Klassenumfrage die Mitschülerinnen und Mitschüler befragen.</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (3) eingeübte Reime, Lieder und kleine Sequenzen von Rollenspielen vortragen (4) Sachverhalte mit Unterstützung von verbalen und non-verbalen Mitteln darstellen</p>	<p>Die Geschichte oder Bilderbücher mit Stabfiguren nachspielen lassen. Passend zu den Sätzen verdeutlichen Gesten und Körpersprache den Sinn des Gesprochenen. Mon lapin sait sauter, sauter. Mon chien sait aboyer uoaf, uoaf. Mon hamster sait dormir, dormir. Mon cochon d'Inde fait peep, peep, peep.</p>	<p>Die Tiere als Stabfiguren herstellen L BTV, MB</p>

		<p>Mon chat fait miaou, miaou - et mon oiseau s'envole dans le ciel.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulieren [...] (6) kurze, eingeübte Rollentexte wiedergeben 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen (4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden (8) formelhaft Sätze bilden (9) einzelne sprachliche Struk-</p>	<p>Die Lehrkraft spricht Aussage-, Frage- und Ausrufesätze. Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die der Satzart entsprechende Karte hoch.</p> <p><i>Rätsel (devinette):</i> «Je cherche un animal qui habite dans ...» «Le/La ...habite dans ...» oder «Mon animal habite dans un/une ... C'est le/la ...»</p>	<p>Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Kinder. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.</p>

	turen verstehen		L BTV, MB, PG
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p>	<p>Auf einem Themenposter die verschiedenen Tiere suchen und die Anzahl bestimmen.</p> <p><u>Zum Beispiel :</u> A la ferme il y a quatre vaches.</p>	<p><u>Material:</u> Themenposter</p> <p><u>Zahlen:</u> un, deux, trois</p> <p>L MB</p>
	<p>3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben</p> <p>(1) das Schriftbild von sehr gut bekannten Wörtern und Wendungen erkennen</p>	<p>Lesen</p> <p>Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen:</p> <p><u>Zum Beispiel:</u> Wortkarten den Gegenständen oder den Bildkarten an der Tafel zuordnen.</p> <p><u>Wortsuchrätsel</u></p> <p>In einem Gitterrätsel werden die Begriffe, die auf dem Arbeitsblatt zum Abgleich stehen, farblich kenntlich gemacht.</p> <p><u>Bandolino</u></p> <p>Mit einer Schnur werden Bild und Wort verbunden.</p> <p>Rätsel als Leseröllchen schreiben. Je zwei Kinder spielen</p>	<p>Erst Wortbilder einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter richtig zuordnen können.</p>

		zusammen. Ein Kind liest das Rätsel, das Partnerkind nennt die Antwort.	Manche Wörter können auch durch Bildsymbole ersetzt werden.
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen</p>	<p>3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben</p> <p>(2) das Schriftbild bekannter Wörter Bildern zuordnen</p>	<p><u>Memoryspiel</u></p> <p>mit Bild- und Wortkarten</p> <p>Den Behausungen und den Gegenständen (wie Kratzbaum, Futternapf, Fellbürste,...) werden Wortkarten zugeordnet.</p>	<p>Je nach Schwierigkeitsgrad des Wortschatzes können die Sätze auch mit Bild und Wortkarten gemischt dargestellt werden.</p> <p>L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>3. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>	<p>3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben</p> <p>(3) einzelne gut bekannte Wörter abschreiben</p>	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschreiben der Wörter zu den entsprechenden Bildkarten - Kreuzworträtsel ausfüllen - Bild einer Farm/ Zoo auf welchem die Tiernamen eingetragen werden. <p>Auf einem Arbeitsblatt werden die Namen für die Tiergegenstände und die Behausungen eingetragen.</p> <p>Kreuzworträtsel/ Rätsel ausfüllen</p>	<p>Lerntheke mit vielfältigen Übungen zum Schrifteinsatz</p> <p><u>Alternative 1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Diese Haustiere wünsche ich mir.... - Meine Wunschbauernhof... <p>Die Kinder malen ihr Wunschtier/ ihren Wunschbauernhof</p> <p><u>Alternative 2:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler notieren Gegenstände die sie ihrem</p>

			<p>Haustier kaufen möchten. «Dans le magasin des animaux j’achète....»</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden</p>	<p>Abschließend können die Schülerinnen und Schüler diese/-s Bild/-er zu ihrem Portfolio hinzufügen.</p> <p>Sprachenportfolio Französisch</p> 	<p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen <u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u> (02.03.2016)</p> 

Wetter ca. 8 Std.

Das Themenfeld Wetter umfasst die Wetterphänomene. Wetterbeobachtungen, Vorhersagen und der Jahreszeit entsprechende Kleidung bieten den Kindern vielfältige Gesprächsanlässe.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Kleidung; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Für das fächerverbindende Arbeiten zu diesem Thema bietet sich insbesondere der Sachunterricht (SU) im Kompetenzbereich Naturphänomene und Technik an.

3.1.3.1 Naturphänomene

(1) Erfahrungen mit Luft versprachlichen und Eigenschaften von Luft erläutern

(4) Erfahrungen mit Licht und Schatten versprachlichen und daraus Zusammenhänge ableiten (Raum-Lage-Beziehungen zwischen Lichtquelle, Gegenstand und Schatten)

3.1.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften

(1) Alltagsgegenstände nach ausgewählten sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften sortieren (zum Beispiel nach Farbe, Form, Beschaffenheit).

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen	Wortschatzeinführung Die Lehrkraft schaut aus dem Fenster und beschreibt das Wetter. Sie zeichnet parallel dazu Symbole an die Tafel, zu denen sie spricht: <ul style="list-style-type: none"> - Regardez! - Quel temps fait-il aujourd’hui? - Il fait beau. - Il pleut. 	Sprachvorbild der Lehrkraft Mögliche Themenfelder um den Wortschatz einzubinden: <u>Jahr und Feste:</u> hiver, été, printemps

		<ul style="list-style-type: none"> - Il neige. - Il y a ... - Il fait froid/ chaud <p>Weitere Wettersymbole werden an der Tafel als Bildkarten angebracht oder aufgezeichnet und dazu gesprochen.</p>	<p><i>Froid</i> und <i>chaud</i> werden für das fächerverbindende Arbeiten benötigt und gehören in diesem Fall zum aktiven Wortschatz der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>L PG, MB</p>
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden</p>	<p>Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.</p>	<p>Zum Beispiel: il neige [ˈnɛiʒə] il fait chaud [ʃo]</p>
	<p>3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p>Hör-/ Hörsehverstehen (<i>méthode TPR</i>) Aufforderungen befolgen</p> <p><u>Fliegenklatschenspiel:</u> Je zwei Schülerinnen und Schüler stehen mit einer Fliegenklatsche vor der Tafel. Nach Anweisungen der Lehrkraft versuchen sie schnell auf die angehängten Bildkarten zu schlagen.</p>	<p>Methode TPR: Die Schülerinnen und Schüler zeigen durch das Klatschen auf das richtige Bild, dass sie die Anweisungen der Lehrkraft verstanden haben.</p> <p><u>Material</u> Bildkarten zu den verschiedenen Wetterphänomenen</p>

	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (2) Auf kurze, immer wiederkehrende Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (phrases usuelles) auch nonverbal</p> <p>3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen</p>	<p><u>Frage- und Antwortspiel:</u> Die Lehrkraft macht Aussagen zum Wetter, die mit ja und nein beantwortet werden können. Die Schülerinnen und Schüler reagieren mit Daumen hoch oder runter.</p> <p><u>Zum Beispiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Il fait beau. - Il pleut. - Il neige. - Il y a ... 	<p>L MB</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (2) sich mit eingeübten Redemitteln vorstellen</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen variantenreiches Sprechen: laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen</p>	<p>Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke)... einsetzen</p> <p>L PG, MB</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulieren [...]</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen</p> <p>(4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden</p> <p>(8) formelhaft Sätze bilden</p>	<p><u>Dialog in Partnerarbeit</u> Die Schülerinnen und Schüler haben Bildkarten. Ein Kind zieht verdeckt eine Bildkarte. Das andere Kind fragt: «Quel temps fait-il?» Darauf antwortet das Kind mit der Bildkarte: «Il fait...»</p>	<p><u>Material:</u> kleine Bildkarten für die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p> <p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (3) eingeübte Reime, Lieder und kleine Sequenzen von Rollenspielen vortragen</p> <p>(4) Sachverhalte mit Unterstützung von verbalen und non-verbalen Mitteln darstellen</p>	<p><u>Rollenspiel:</u> Wetterbericht</p>	<p><u>Material:</u> Bildschirm, Mikrofon</p> <p>mögliche Verknüpfung mit dem Themenfeld</p> <p><u>Kleidung:</u> bottes, manteau, écharpe</p>

<p>kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>(6) kurze, eingeübte Rollentexte wiedergeben</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</p>		<p>L VB, MB</p>
	<p>(6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p>	<p>Temperatur messen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il fait ... degrés. - Il fait froid/ chaud. 	<p>Verknüpfung mit <u>Zahlen</u>: deux, dix, vingt</p> <p><u>Material</u>: Thermometer</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>SU 2.2 Welt erkunden und verstehen</p> <p>1. Erfahrungen vergleichen, ordnen und auf unterschiedli-</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>SU 3.1.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften</p> <p>(1) Alltagsgegenstände nach</p>	<p>Die Lehrkraft zeigt und benennt laut und deutlich Kleidungsstücke für warme und kalte Tage.</p> <p>Zur Wiederholung sprechen die Schülerinnen und Schüler der Lehrkraft nach.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il fait froid, alors je mets..... - Il fait chaud, alors je mets.... 	<p>Die Namen der Kleidungsstücke sind den Schülerinnen und Schülern bereits bekannt.</p> <p>Symbole zur visuellen Unterstützung für warm und kalt einsetzen.</p> <p><u>Zum Beispiel</u>: jeweils ein Thermometer mit hoher und niedriger Quecksilbersäule (niedrige Temperatur: blau, hohe Temperatur: rot)</p>

<p>che Kontexte beziehen (zum Beispiel in Bezug auf, Eigenschaften von Materialien,...)</p> <p>SU 2.3 Kommunizieren und sich verständigen</p> <p>3. eigene Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen und Interessen bewusst und angemessen mitteilen und die anderer wahrnehmen (zum Beispiel in Bezug auf Wünsche und Bedürfnisse, ...)</p>	<p>ausgewählten sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften sortieren (zum Beispiel nach Farbe, Form, Beschaffenheit)</p>		
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p> <p>SU 2.2 Welt erkunden und verstehen</p> <p>1. Erfahrungen vergleichen, ordnen und auf unterschiedliche Kontexte beziehen (zum</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen</p> <p>(5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulieren [...]</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Frageätzen erkennen</p>	<p><u>Dialog in Partnerarbeit</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben Bildkarten für die Wettererscheinungen und entsprechende Kleidungsstücke. Die Bildkarten für die Kleidungsstücke liegen gut sichtbar auf dem Tisch. Eine Bildkarte mit Wettererscheinung wird von einem Kind verdeckt gezogen. Das zweite Kind fragt: «Quel temps fait-il?» Darauf antwortet das erste Kind: «Il fait...» und nennt das passende Kleidungsstück für das entsprechende Wetter.</p> <p>– Il fait beau, alors je mets ...</p>	<p>Dieser Dialog wird zunächst mit der ganzen Klasse gesprochen; Bildkarten für die Tafel dienen zur Veranschaulichung.</p> <p>L PG, MB</p>

<p>Beispiel in Bezug auf... Eigenschaften von Materialien,...)</p> <p>SU 2.3 Kommunizieren und sich verständigen</p> <p>3. eigene Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen und Interessen bewusst und angemessen mitteilen und die anderer wahrnehmen (zum Beispiel in Bezug auf Wünsche und Bedürfnisse, ...)</p>	<p>(4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden</p> <p>(8) formelhaft Sätze bilden</p> <p>SU 3.1.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften</p> <p>(1) Alltagsgegenstände nach ausgewählten sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften sortieren (zum Beispiel nach Farbe, Form, Beschaffenheit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Il pleut, alors je mets ... - Il neige, alors je mets ... - Il y a ..., alors je mets 	
<p>SU 2.1 Welt erleben und wahrnehmen</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>1. sich einem natürlichen [...] Phänomen zuwenden, dar-</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen</p> <p>(1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen</p> <p>SU 3.1.3.1 Naturphänomene</p> <p>(1) Erfahrungen mit Luft ver-</p>	<p>Die Lehrkraft verschiebt zwei aus Karton ausgeschnittene Wolken an der Tafel, während sie den Wind simuliert. Die Schülerinnen und Schüler werden animiert, sich bei der Windsimulation zu beteiligen.</p> <p>«Il fait du vent.»</p> <p>«Les nuages bougent.»</p>	<p>Folgende Begriffe können aktiver Wortschatz der Schülerinnen und Schüler sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - les nuages bougent - le cerf-volant - vole <p>L PG</p>

<p>über staunen und sich darauf konzentrieren (zum Beispiel..., Naturphänomene,...)</p>	<p>sprachlichen und Eigenschaften von Luft erläutern</p>	<p>Der Wind hört auf und die Wolken bewegen sich nicht mehr.</p> <p>Die Lehrkraft lässt einen Papierdrachen steigen, während sie den Wind simuliert.</p> <p>«Il fait du vent, le cerf-volant vole.»</p>	
<p>SU 2.1 Welt erleben und wahrnehmen</p> <p>2. grundlegende Wahrnehmungen in den Bereichen Gestaltung, Klang und Phänomen vertiefen (zum Beispiel [...], durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit alltäglichen Naturphänomenen [...])</p> <p>3. Vorstellungen entwickeln und interessengeleitete Fragen formulieren (zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit [...] Naturphänomenen [...].)</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen</p> <p>(2) Auf kurze, immer wiederkehrende Anweisungen, Anforderungen und Fragen entsprechend reagieren (phrases usuelles) auch nonverbal</p> <p>SU 3.1.3.1 Naturphänomene</p> <p>(1) Erfahrungen mit Luft versprachlichen und Eigenschaften von Luft erläutern</p>	<p><u>Frage- und Antwortspiel:</u></p> <p>Die Lehrkraft oder ein Kind macht Aussagen zum Wind. Zum Beispiel: Il ne fait pas de vent, les nuages bougent.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reagieren in diesem Fall mit Daumen runter für die falsche Aussage.</p>	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen</p>	<p>Die Lehrkraft simuliert die Sonne mit einer Taschenlampe</p>	<p>Tafelbild: Sonnenaufgang,</p>

<p>(und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>SU 2.1 Welt erleben und wahrnehmen</p> <p>1. sich einem natürlichen [...] Phänomen zuwenden, darüber staunen und sich darauf konzentrieren (zum Beispiel [...] Naturphänomene [...])</p>	<p>(1) Körpersprache, Stimmein-satz und Visualisierungshilfen nutzen</p> <p>SU 3.1.3.1 Naturphänomene</p> <p>(4) Erfahrungen mit Licht und Schatten versprachlichen und daraus Zusammenhänge ableiten (Raum –Lage-Beziehungen zwischen Lichtquelle, Gegenstand und Schatten).</p>	<p>oder einer Tischleuchte so, dass lange und kurze Schatten erzeugt werden, wenn zum Beispiel ein Stofftier angestrahlt wird.</p> <p>Sie spricht laut und deutlich, während die Schatten erzeugt werden.</p> <p>Aujourd’hui il fait beau.</p> <ul style="list-style-type: none"> – C’est le lever du soleil. Cela donne une ombre allongée. – C’est midi. Cela donne une ombre courte. – C’est le coucher du soleil: Cela donne une ombre allongée. 	<p>Sonnenstand zur Mittagszeit, Sonnenuntergang</p> <p>Dieser Wortschatz gehört nicht zum aktiven Wortschatz der Schülerinnen und Schüler und dient lediglich zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen Raum-Lage-Beziehung zwischen Lichtquelle, Gegenstand und der Länge der Schatten</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p> <p>SU 2.2 Welt erkunden und verstehen</p> <p>1. Erfahrungen vergleichen, ordnen und auf unterschiedliche Kontexte beziehen (zum</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p> <p>SU 3.1.3.1 Naturphänomene</p> <p>(4) Erfahrungen mit Licht und Schatten versprachlichen und daraus Zusammenhänge ableiten (Raum –Lage-Beziehungen zwischen Lichtquelle, Gegen-</p>	<p><u>Satzergänzungen durch Bildkarten</u></p> <p>Die Lehrkraft oder ein Kind macht Aussagen zum Sonnenstand.</p> <p><u>Zum Beispiel:</u></p> <p>C’est le lever du soleil, cela donne ...Die Schülerinnen und Schüler halten die entsprechende Bildkarte hoch und sprechen der Lehrkraft die Ergänzung des Satzes im Chor nach.</p>	<p>Jedes Kind hat eine Bildkarte mit einem langen und einem kurzen Schatten.</p> <p>L PG, MB</p>

Beispiel auf einfache Gesetzmäßigkeiten in der Natur,...)	stand und Schatten).		
---	----------------------	--	--

Körper

ca. 6 Std.

Der Bereich Körper wird hier sehr eng gefasst und behandelt im Sinne von CLIL den Aufbau des Milchzahngebisses sowie den Zahnwechsel, das Erwachsenen- gebiss und die Benennung der Zähne. Ebenso lernen die Schülerinnen und Schüler in der Zielsprache die unterschiedlichen Funktionen der einzelnen Zähne kennen. Daher ergibt sich eine Stundenzahl von ca. 6 Unterrichtsstunden in den Klassen 1 und 2, womit ca. 4 Unterrichtsstunden für das erweiterte Themenfeld Körper entfallen.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Zahlen sowie Essen, Trinken und Einkaufen.

Für das fächerverbindende Arbeiten zu diesem Bereich bietet sich der Sachunterricht (SU) im Kompetenzbereich Natur und Leben an.

3.1.2.1 Körper und Gesundheit

(4) ausgehend vom eigenen Zahnwechsel die verschiedenen Zahntypen (Schneide-, Eck-, Backenzahn) beschreiben, deren Funktion erklären und Zahnpflege- maßnahmen anwenden.

(5) sich in der konkreten Auseinandersetzung der Aufgaben und Leistungen unserer Sinnesorgane bewusst werden.

(6) die Bedeutung von Sinnesleistungen, aber auch Sinneseinschränkungen für die Bewältigung des Alltags wahrnehmen, beschreiben und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>SU 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2. grundlegende Wahrnehmungen in den Bereichen Gestaltung, Klang und Phänomen vertiefen (zum Beispiel durch Wahrnehmung und Gesunderhaltung des eigenen Körpers, durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit alltäglichen Naturphänomenen und durch bewusstes Wahrnehmen von Räumen)</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen</p> <p>SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (4) ausgehend vom eigenen Zahnwechsel die verschiedenen Zahntypen (Schneide-, Eck-, Backenzahn) beschreiben, deren Funktionen erklären und Zahnpflegemaßnahmen anwenden</p> <p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p>	<p>Wortschatzeinführung Die Lehrkraft bringt ein vergrößertes Milchzahnmodell mit und zeigt es den Schülerinnen und Schülern im Sitzkreis. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Begriffe la dent / les dents kennen. Anhand des Zahnmodells erklärt die Lehrkraft die Anordnung der Zähne. Dabei bindet sie die Schülerinnen und Schüler ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il y a combien de dents de lait dans ta machoire en haut et en bas?" Die Lehrkraft reicht den Schülerinnen und Schülern Spiegel oder lässt die Anzahl der Zähne durch einen Partner ermitteln. - Tu as combien de dents qui bougent? - Tu as combien de dents qui manquent? <p>Die Antworten auf die Fragen dürfen auf Deutsch oder Französisch («J'ai six dents de lait. J'ai deux dents qui bougent, une dent qui manque.») erfolgen.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft Milchzahnmodell evtl. Spiegel</p> <p>Folgende Begriffe können aktiver Wortschatz der Schülerinnen und Schüler sein: la dent, les dents, dent(s) de lait</p> <p>Mögliche Verbindung mit dem Wortfeld <u>Zahlen</u>: un, deux, trois,...</p>

	(1) einzelne Laute voneinander unterscheiden	Die neuen Begriffe werden deutlich vorgesprochen und auf Besonderheiten geachtet.	Bei Unklarheiten in Bezug auf die Aussprache bieten Medien Unterstützung an. L PG, MB
	<p>3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p> <p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (2) Auf kurze, immer wiederkehrende Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (phrases usuelles) auch nonverbal</p>	<p>Hör-/ Hörsehverstehensübungen (TPR) Die Lehrkraft hängt Bildkarten von Ober- und Unterkiefer, Wackelzahn und Zahnlücke an die Tafel, benennt sie laut und deutlich in der Fremdsprache und die Schülerinnen und Schüler zeigen nach Aufforderung auf die entsprechende Bildkarte.</p>	<p><u>Material:</u> Bildkarten Die Schülerinnen und Schüler müssen die Begriffe auf Deutsch können, da diese Inhalte des Sachunterrichts sind. Als Sprech Anlass und für die weitere Arbeit mit dem Wortschatz dürfen Schülerinnen und Schüler Milchzähne mitbringen, die sie verloren haben. L PG</p>
	<p>3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (2) Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Lieder und Reime aus dem zielsprachigen Kulturraum erkennen</p>	<p>Passendes Bilderbuch über ein Mädchen, das lange mit ihrem Wackelzahn zu kämpfen hat und viele verschiedene Möglichkeiten probiert, ihren Zahn zu verlieren. Erst als sie kräftig niest, fällt der wacklige Zahn endlich heraus. Dieses Buch bietet eine Überleitung zur Frage, warum wir unsere Milchzähne verlieren.</p>	<p>Bilderbuch</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen</p>	<p>Sprechen <u>Rap</u> <i>Je me lave les dents, dents, dents avec ma brosse à dents, dents, dents.</i> <i>Tous les matins et soirs avec la dentifrice qui est tout noir.</i> <i>Tous les matins et tous les soirs cela me donne un grand sourire avec mes dents tout blancs.</i></p>	<p>Körpersprache und Gesten sowie Realien beim Sprechen stark einbeziehen LPG</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)</p>			<p>LPG</p>
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (3) eingeübte Reime, Lieder und kleine Sequenzen von Rollenspielen vortragen</p>		
<p>SU 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2. grundlegende Wahrnehmungen in den Bereichen Gestaltung, Klang und Phä-</p>	<p>SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (4) ausgehend vom eigenen Zahnwechsel die verschiedenen Zahntypen (Schneide-,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler haben ihre verlorenen Milchzähne mitgebracht und präsentieren diese im Sitzkreis. Sie benennen die Anzahl der Zähne in der Zielsprache: «J'ai deux dents de lait.»</p>	<p>Mitgebrachte Milchzähne der Schülerinnen und Schüler evtl. Bilderbuch</p>

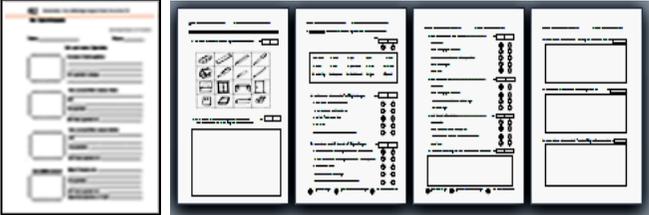
<p>nomen vertiefen (zum Beispiel durch Wahrnehmung und Gesunderhaltung des eigenen Körpers, durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit alltäglichen Naturphänomenen und durch bewusstes Wahrnehmen von Räumen)</p>	<p>Eck-, Backenzahn) beschreiben, deren Funktionen erklären und Zahnpflegemaßnahmen anwenden; dazu Experiment 3.1.6 (1)</p>	<p>Im Zuge dessen geht die Lehrkraft auf die Begriffe dents de lait – dents permanentes ein. Falls die Schülerinnen und Schüler zuvor die Geschichten aus dem Bilderbuch gehört haben, kann dieses zur Verdeutlichung des Zahnwechsels hinzugezogen werden. Die Lehrkraft hat nun neben dem Milchzahngewiss (denture d'un enfant) auch ein Erwachsenengewiss (denture d'un adulte) dabei und lässt die Schülerinnen und Schüler frei dazu erzählen.</p>	<p>Die Begriffe denture d'un enfant und denture d'un adulte sind dabei nur passiver Wortschatz. Mögliche Verbindung mit dem Wortfeld <u>Zahlen</u>: un, deux, trois,... L MB</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen (1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen</p>	<p>Wortschatzarbeit Die Lehrkraft benennt anhand des Erwachsenengewisses die verschiedenen Zähne incisive/s (f) (Schneidezahn), canine/s (f) (Eckzahn), dent/s (f) de fond (Backenzahn). Sie zeigt auf die Zähne, spricht laut und deutlich dazu. «Voilà une incisive/ une canine/ une dent de fond.» Hör-/ Hörsehverstehensübungen (TPR) Sie lässt die Schülerinnen und Schüler das Erwachsenengewiss mit dem Milchzahngewiss vergleichen und stellt formelhaft Fragen. «Montre-moi...» Die Schülerinnen und Schüler antworten dadurch, dass sie den richtigen Zahn zeigen.</p>	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft Milchzahngewiss, Erwachsenengewiss L PG</p>

		Die Lehrkraft lässt auch hier die Schülerinnen und Schüler wieder die Anzahl der Zähne durch Zählen ermitteln. Dabei gibt sie Hilfestellung. Das Erwachsenengebiss hat 32 Zähne.	
	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(1) einzelne Laute voneinander unterscheiden</p>	Die Lehrkraft hängt Bildkarten der verschiedenen Zähne an die Tafel, benennt sie laut und deutlich in der Fremdsprache und die Schülerinnen und Schüler zeigen nach Aufforderung auf die entsprechende Bildkarte. Exemplarisch zeigt sie mit Hilfe von Bildkarten den Zahnwechsel.	<p><u>Material:</u></p> <p>Bildkarten der Zähne</p>
	<p>3.1.1.2 Sprechen</p> <p>(1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p><u>Vrai ou faux?</u></p> <p>Die Lehrkraft bringt die Bildkarten des Zahnwechsels in eine falsche Reihenfolge und die Schülerin und Schüler sollen sie wieder in die Richtige Reihenfolge bringen. Die Lehrkraft kommentiert das Tun der Kinder in der Fremdsprache.</p>	Bildkarten Zahnwechsel
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Frage-sätzen erkennen</p> <p>(4) einzelne Wörter und Satz-</p>	<p><u>Maldiktat:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler malen auf einem Arbeitsblatt die verschiedenen Zähne nach Anweisung an und tragen die Anzahl der verschiedenen Zähne der beiden Gebisse ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Combien d’incisives / de canines / de dents de fond a un enfant / un adulte? – Un enfant a huit incisives. 	<p>Arbeitsblatt mit Milchzahn- und Erwachsenengebiss</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, Fragen und Antworten auf Deutsch zu geben.</p> <p>L PG</p>

	<p>strukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden</p> <p>(6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen</p> <p>(8) formelhaft Sätze bilden</p> <p>(9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Un adulte a huit incisives. - Un enfant a quatre canines. - Un adulte a quatre canines. - Un enfant a quatre dents de fond. - Un adulte a dix dents de fond. 	
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden</p> <p>SU 2.1 Welt erleben und wahrnehmen</p> <p>2. grundlegende Wahrnehmungen in den Bereichen Gestaltung, Klang und Phänomen vertiefen (zum Beispiel durch Wahrnehmung und Gesunderhaltung des eigenen Körpers, durch eine vertiefte Auseinandersetzung</p>	<p>3.1.1.1 Hör-/Hörverstehen</p> <p>(1) Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen nutzen</p> <p>SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit</p> <p>(4) ausgehend vom eigenen Zahnwechsel die verschiedenen Zahntypen (Schneide-, Eck-, Backenzahn) beschreiben, deren Funktionen erklären und Zahnpflegemaßnahmen anwenden;</p>	<p>Wortschatzarbeit</p> <p>Die Lehrkraft bringt Äpfel, Bananen und Karotten mit. Sie verteilt das Obst und Gemüse an Gruppen von Schülerinnen und Schüler. Sie beobachten sich gegenseitig dabei, welche Zähne sie für welche Nahrung benötigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tu as besoin de quelle dent pour mordre? - Pour mordre tu a besoin de tes incisives. - Tu as besoin de quelle dent pour moudre? - Pour moudre tu as besoin de tes dents de fond. <p>Die Lehrkraft hat Gegenstände mitgebracht: eine Schere (des ciseaux), eine Zange (une pince), eine Kaffeemühle (un moulin à café) und erklärt die Funktionen der Gegenstände. Dabei demonstriert sie die Aktionen während des Sprechens.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Les ciseaux sont un symbole pour mordre (schneiden). 	<p>Sprachvorbild der Lehrkraft</p> <p>mitgebrachtes Obst und Gemüse (Äpfel, Bananen, Karotten)</p> <p>Mögliche Verbindung mit dem Wortfeld <u>Essen, Trinken und Einkaufen</u>: pomme, banane, carotte</p> <p>Realien (Schere, Zange, Kaffeemühle)</p> <p>Folgender Wortschatz kann zum aktiven Wortschatz der Schülerinnen und Schüler gehören: mordre, arracher, moudre</p>

<p>mit alltäglichen Naturphänomenen und durch bewusstes Wahrnehmen von Räumen)</p>		<ul style="list-style-type: none"> - La pince est le symbole pour arracher (abreißen). - Le moulin à café est le symbole pour moudre (mahlen). <p>Gemeinsam werden die Gegenstände den jeweiligen Zähnen zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pour mordre tu a besoin de tes incisives. →les ciseaux - Pour moudre tu as besoin de tes dents de fond. →le moulin à café - Pour arracher tu as besoin de tes canines. →la pince 	
	<p>3.1.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen – auch nonverbal</p>	<p><i>Hör-/ Hörsehverstehensübungen (TPR)</i> Die Lehrkraft hängt gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Bildkarten der mitgebrachten Gegenstände zu den jeweiligen Zähnen.</p> <p><u><i>Qu'est-ce qui est faux?</i></u> Spiel an der Tafel:</p> <p>Bildkarten der Zähne und ihres dazugehörigen Werkzeugs hängen an der Tafel.</p> <p>Der Spielleiter gibt der ganzen Klasse auf Französisch die Aufforderung, ihre Augen zu schließen.</p> <p>Nun vertauscht er zwei Bildkarten. Die Klasse wird an-</p>	<p><u>Material:</u> Bildkarten der Schere, der Zange, der Kaffeemühle, der verschiedenen Zahnarten Die Antworten dürfen auf Deutsch und Französisch gegeben werden.</p>

		<p>schließlich aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt der Spielleiter: «Qu'est-ce qui est faux?» Die Kinder raten, welche Bildkarten vertauscht wurden. Ein Kind darf die Bildkarten wieder richtig hinhängen und die Spielleitung übernehmen.</p>	
<p>2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen</p>	<p>3.1.1.2 Sprechen (5) einfache, geübte Fragen stellen und Antworten formulieren [...] 3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen (4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden (8) formelhaft Sätze bilden (9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen</p>	<p>Die Lehrkraft stellt formelhaft Fragen und die Schülerinnen und Schüler antworten. Dabei kann auch ein Gruppen-Quiz, bei dem die Schülerinnen und Schülern gegeneinander spielen, entstehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tu as besoin de quelle dent pour mordre? - Pour mordre, tu as besoin de tes incisives. - ... <p><u>Alternative:</u> <u>Bingo</u> Jeder Spieler hat vor sich eine leere Bingokarte liegen, die aus 9 Quadraten (3x3) besteht. Alternativ können auch 9 Bildkarten aus einem Themenfeld in einem 3x3 Quadrat vor sich auf den Tisch gelegt werden. Der Spielleiter nennt nun einen Begriff. Jeder Spieler dreht die Bildkarte des genannten Begriffs um. Nun wird ein neuer Begriff genannt und die Spieler drehen wieder die entsprechende Bildkarte um. Wer zuerst alle drei Bildkarten in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen Reihe umgedreht hat, ruft „Bingo“ und hat gewonnen.</p>	<p>Fragen und Antworten der Schülerinnen und Schüler dürfen auf Deutsch gegeben werden.</p> <p>Bingokarten: mordre, moudre, arracher, incisive, dent de fond, canine, ...</p> <p>L MB</p>

<p>2.2 Kommunikative Kompetenz</p> <p>3. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen</p>		<p>Schreiben</p> <p>Auf einem Arbeitsblatt werden neben die Namen der Zähne auch ihre Funktion mit dem passenden Bild (mordre, arracher, moude) gemalt.</p>	<p>Arbeitsblatt</p>
<p>2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)</p> <p>4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren</p>	<p>3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel</p> <p>(5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden</p>	<p>Wörtersammlung zum Themenfeld Körper</p> <p>Sprachenportfolio Französisch</p> 	<p>Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen</p> <p><u>Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule</u></p> <p>(02.03.2016)</p> 